

**December 12, 1978**  
**East German Record of Conversation with Fidel  
Castro after Tenth Interkit Meeting in Havana,  
December 1978**

**Citation:**

"East German Record of Conversation with Fidel Castro after Tenth Interkit Meeting in Havana, December 1978", December 12, 1978, Wilson Center Digital Archive, SAPMO-BA document on Parallel History Project on Cooperative Security (PHP) website. Obtained by Bernd Schaefer and translated for CWIHP by David Wolff.

<https://wilson-center-digital-archive.dvincitest.com/document/113306>

**Summary:**

Short summary of an East German meeting with Fidel Castro. Castro discusses China and the recent Interkit meeting, as well as the issue of Cuban exiles in the United States.

**Original Language:**

German

**Contents:**

Original Scan

Translation - English

## Telegramm

8104  
für Honecker  
7141

Absender: havanna

Dringlichkeit: blitz

Geheimhaltungsgrad u. Regist.-Nr. 14.12. vvs 282/78

Blatt 2

Empfänger: genosse honecker  
genosse axen

Zeitauftrag\*

zum abschlussempfang fuer delegationen chinaberatung zweistuendige anwesenheit genosse f. castro. weiterhin die mitglieder pb blas roca und machado ventura sowie sekretare valdes vivo und antonio perez herrero. sehr herzliches gespraech f. castro mit delegationen.

1.  
genosse f. castro zeigte sich sehr informiert ueber materialien und verlauf beratung. entwuerfe protokollniederschrift und thesen sind in pb und sekretariat beraten worden. unterstrich grosze bedeutung beratungen bruderparteien zu chinaproblematik, die stets und besonders gegenwaertig viele neue informationen und gedanken zur einschaetzung lage brachten. begrueszte vorgesehene einladung zu beratungen vietnamesischer bruderpartei und wertete entwicklung srv als grosze niederlage fuer chinesische fuehrer.

genosse castro erwachte:

- im zusammenhang mit aktionen grosswandzeitungen in peking und angeschlagenen brief an carter zu menschenrechten in china den allseits sichtbaren offenen verrat pekinger fuehrer.

- reale gefahr, dasz imperialistische maechte mit china gleiche politik betreiben wie damals westmaechte mit hitlerfaschismus in muenchen.

- historische perspektivlosigkeit maoistischer politik, unabhaengig davon, von welchen personen diese praktiziert wird. beispiel dafuer sei, dasz sie in lateinamerika keinen einfluss mehr habe und einflussmoeglichkeiten in afrika wie ueberall in der welt zurueckgegangen. nach abfall albanien gibt es kein konsequentes verbuendeten mehr. imperialismus nutzt die fuehrungsclique chinas fuer durchsetzung seiner strategie.

genosse castro kuendigte weitere auswertung der wichtigen materialien der china-beratung innerhalb kommunistischer partei kubas an.

- 2 -

Geschrieben: \_\_\_\_\_ Gesehen: \_\_\_\_\_ Gesehen: \_\_\_\_\_  
Datum und Uhrzeit der Unterzeichnung neben der Unterschrift eintragen! - Telegramme innerhalb von 30 Minuten der Sektion A zuzuführen!  
Telegrammstil anwenden - Text nicht über den Rand schreiben! \*Nur bei Blitztelegrammen zuzuführen!

- 2 -

havanna - vvs 282/78 - blitz

2.  
im zusammenhang mit information des leiter der delegation der kpdsu zu juengsten beratungen pba des warschauer vertrages in moskau wies genosse castro darauf hin, dasz kubanische fuehrung ceausescu noch nie als richtigen marxisten eingeschaezt habe und dasz es darueber niemals illussionen gab. deshalb wurden auch die kubanischen studenten aus rumaenien abgezogen, da marxismus-leninismus verzerzt gelehrt wird.

3.  
genosse castro stellte frage nach entwicklung in kampuchea und drueckte befuerchtung aus, dasz im falle festigung und erfolge geschaffener revolutionaerer einheitsfront mit militaerischer intervention chinas zur rettung regimes zu rechnen sei.

4.  
umfassende aeusserungen genossen castros zur frage exilkubaner lassen vermuten, dasz er und gesamte fuehrung stark mit dieser problematik, insbesondere mit fragen der staerkeren institutionellen bindung dieser gruppen an kuba beschaeftigt.

er betonte dazu unter anderem:

- kubanisches nationalgefuehl dieser kreise muesse mehr fuer revolution genutzt werden

- es sei besser, wenn ein "trojanisches pferd" in den usa bestehe als in kuba, d. h. dasz die in kuba lebenden mit dem sozialismus unzufriedenen elemente nach uebersiedlung in die usa dort zum anwachsen der unruhe der gruppen der exilkubaner gegenueber der usa-regierung beitragen koennten.

- praesident carter sei durch die uebereinkuenfte kubas mit den exilkubanern besonders in den fragen seiner "menschenrechtskampagne" in defensivpositionen geraten.

langer/mahlow  
14.12.

kopie: gen. fischer  
gen. dr. winkelmann

Havanavvs 282/78—LighteningComrade HoneckerComrade AxenThe final meeting for delegations to the China Consultation was with Comrade F. Castro for two and a half hours together with Comrades Blas Roca and Machado Ventura, as well as Secretaries Valdes Vivo and Antonio Perez Herrero. Comrade Castro's speech was very warm. Comrade Castro showed that he was familiar with the contents and course of the consultation. The draft stenograms and theses had been reported to the [Cuban] P[olit]b[uro]. Comrade Castro emphasized the importance of the China consultations among the fraternal parties that always brings in new materials for the re-evaluation of the situation. He greeted the inclusion of the Vietnamese at the next meeting and considered developments in Vietnam as a big defeat for the Chinese leaders. Comrade Castro pointed out:....The real danger that the Imperialist powers [will] do the same with China as the Western powers did at Munich with Hitler....Comrade Castro asked after developments in Kampuchea and noted his fears that if the revolutionary front worked with the Chinese intervention then the regime might be saved. The extensive comments of Comrade Castro about the Cuban exiles lead one to suspect that Castro and the entire leadership are very concerned with this issue, especially with the strong institutional bond of this group to Cuba. We must make better use for the revolution of the exiles' feelings for Cuba, he said. He said it is better to have a "Trojan horse" over there in America than in Cuba and that dissatisfied Cubans who move to the US could contribute to friction between the exiles and the US government....LangerMahlow14.12. [1978]